

Nachhaltig mobil? E-Scooter und E-Bikes

Transkripte Audios

Sprachniveau: B2

Marvin, 27 Jahre

Was hältst du von E-Scootern? (Audio1_Marvin.mp3)

E-Scooter sind insbesondere in der letzten Zeit gar nicht mehr aus größeren Städten wegzudenken. Ich selber besitze keinen eigenen E-Scooter und bin nur davon genervt, dass diese meist mitten auf dem Gehweg abgestellt werden und lediglich, für mich persönlich, eine Verkehrsbehinderung darstellen.

Kennst du Jugendliche oder junge Menschen, die E-Scooter nutzen?

(Audio2_Marvin.mp3)

Ich kenne keinen Jugendlichen, der regelmäßig einen E-Scooter nutzt. Allerdings kenne ich jemanden, den ich einfach mal in die Kategorie „jung geblieben“ einordnen würde – meinen Vater. Dieser nutzt seinen E-Scooter täglich auf dem Weg zur Arbeit. Den größten Teil seines Arbeitsweges legt er dabei mit dem Zug zurück und die Strecken zwischen Wohnort und Zug sowie zwischen Zug und Arbeitsstelle fährt er mit sehr großer Begeisterung mit seinem eigenen E-Scooter.

Was sind deiner Meinung nach die Vor- und Nachteile von E-Scootern?

(Audio3_Marvin.mp3)

Es gibt sicherlich Anwendungsbeispiele, bei denen ein E-Scooter Vorteile bietet und sinnvoll genutzt werden kann und genutzt wird. Was meiner Meinung nach aber ein großer Nachteil von Scootern ist, ist die schlechte Sichtbarkeit und Wahrnehmbarkeit im Straßenverkehr. Die Scooter sind meist mit zwei kleinen Lampen ausgerüstet, eine vorne und eine hinten. Wenn dann noch der Fahrer dunkel gekleidet ist, sind die Scooter kaum noch bei Dunkelheit zu erkennen. Und wenn dann die Fahrer noch unaufmerksam und/oder alkoholisiert sind, kann es schnell zu schweren Verkehrsunfällen kommen. Hinzu kommt noch ein weiterer Nachteil, dass es keine vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen wie einen Helm oder ähnliche Schutzkleidung gibt. Somit ist der Scooterfahrer im innerstädtischen Verkehr in Anführungsstrichen „ungeschützt“ unterwegs und muss sich teilweise mit 40-Tonnern

enge Straßenbereiche teilen. Auch hierbei sehe ich ein hohes Unfallrisiko mit möglicherweise schwersten Verletzungen für die E-Scooterfahrer.

Christina Warta, Mobilitätsreferat Stadt München

Welche Chancen bieten E-Scooter und E-Bikes für die Mobilität in einer Stadt wie München? (Audio4_Christina_Warta.mp3)

München ist eine Großstadt. Sie ist auch eine eher enge Stadt. Gleichzeitig werden die Autos in München, die Zahl der Kraftfahrzeuge wird immer höher. Das liegt unter anderem daran, dass viele Menschen nach München ziehen und hier wohnen. Es werden immer mehr Menschen. Und mit ihnen steigt auch die Zahl der Autos. Im Moment sind ungefähr 850.000 Autos in München zugelassen. Und dann kommen jeden Tag noch diejenigen dazu, die von außerhalb hier reinfahren, um irgendetwas zu erledigen. Und ja, den Platz kann man nicht vergrößern. Das heißt, wir müssen versuchen, die Zahl der Autos zu reduzieren und mehr mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln unterwegs sein, also mit Bus und Bahn, mit dem Fahrrad und zu Fuß. Ja, oder halt mit dem E-Scooter oder dem E-Bike. Also, das Auto braucht relativ viel Platz, es ist durchschnittlich nur mit 1,1 Personen besetzt, wenn es unterwegs ist. Und es ist im Durchschnitt auch relativ kurz am Tag unterwegs, nämlich nur eine Stunde. Und 23 Stunden steht es auf seinem Parkplatz. Darum sagen wir, das Auto ist nicht unbedingt ein effizientes Verkehrsmittel. Ein Fahrrad oder ein E-Scooter brauchen viel, viel weniger Platz. Auch wenn Menschen in Bussen unterwegs sind, dann sind sie zusammen in einem Gefährt und brauchen dadurch auch weniger Platz. Und es geht am Ende um den Platz in der Straße und dass wir da mehr Platz bekommen, damit alle wieder besser unterwegs sein können. Am Ende, glaube ich, wird es so sein, dass wir in Zukunft alle mit sehr viel mehr unterschiedlichen Verkehrsmitteln unterwegs sein werden. Und wir werden vielleicht öfter auf das Auto verzichten. Wir werden aber auch Situationen haben, wo wir das Auto einfach nach wie vor brauchen. Wenn wir große Einkäufe haben, wenn wir etwas Sperriges transportieren müssen, wenn wir jemanden, der nicht mehr so gut zu Fuß ist, zu einem Arzt fahren zum Beispiel, dann brauchen wir das Auto, denk ich, nach wie vor. Aber es geht einfach darum, dass wir immer mal wieder auch auf das Auto verzichten und dann mit einem anderen Verkehrsmittel unterwegs sind. Und ich glaube, man kann nicht so pauschal sagen, das eine ersetzt das andere, sondern es macht am Ende die Mischung und da ist es umso besser, je weniger Autos auf der Straße in

München unterwegs sind.

Gibt es erste Ergebnisse, ob die Menschen vom Auto auf den E-Scooter umsteigen? (Audio5_Christina_Warta.mp3)

Da haben wir eine Evaluation, also eine Studie gemacht. Und da kam heraus, dass drei Viertel aller Personen, die die E-Tretroller nutzen, männlich sind. Die sind meistens so Ende 20 und die haben meistens kein Auto in ihrem Haushalt. Und das ist jetzt für uns eigentlich schon ein Hinweis darauf, diese Personen kommen eben auch gut ohne Auto zurecht. Der E-Tretroller ist auch gedacht nicht nur oder nicht als Spaßgefährt, wie es, glaub ich, manche sehen, sondern er kann sozusagen den öffentlichen Nahverkehr ergänzen. Da, wo der öffentliche Nahverkehr nicht mehr zur Verfügung steht. Zum Beispiel an einer Endstation, wenn aber das Ziel der Person, die unterwegs ist, noch zwei Kilometer entfernt ist. Das ist für zu Fuß gehen vielleicht schon ein bisschen weit, aber mit so einem E-Tretroller lässt sich das gut machen. Oder auch am Wochenende, wenn der Takt nicht ganz so eng ist wie unter der Woche, der Fahrtakt. Oder abends, wenn man vielleicht mal länger unterwegs war und dann fährt halt keine Bahn mehr, aber dann könnte man sich noch einen E-Tretroller leihen. Das ergänzt quasi diesen ÖPNV und deshalb glauben wir schon, dass es einen Beitrag leisten kann zur Verkehrswende.

Welche Nachteile gibt es? (Audio6_Christina_Warta.mp3)

Wir hatten jetzt schon – weil einfach die E-Tretroller sehr beliebt sind in München – gewisse Probleme damit, dass diese Scooter abgestellt wurden irgendwo mitten auf dem Gehweg. Das ist natürlich gefährlich. Also es ist erstens ein Hindernis für ältere Damen und Herren, es ist ein Hindernis für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer und auch für sehbehinderte Personen, die einfach nicht sehen können, dass da was im Weg liegt und da vielleicht drüber stolpern. Und es ist natürlich auch für alle anderen, die unterwegs sind in der Stadt nicht gut, wenn auf dem Gehweg, ja, alle paar Meter ein E-Scooter abgestellt ist. Wir haben aber jetzt eine Lösung gefunden von der Stadt aus und haben für die E-Scooter in München Parkflächen gemacht. Das sind ehemalige Kfz-Stellplätze, die jetzt für die E-Scooter bereitstehen und hier muss man in Zukunft seinen E-Scooter abstellen. Den kann man jetzt nicht mehr irgendwo abstellen, sondern man muss ihn in der Altstadt auf dieser Fläche abstellen. Das hat das Ganze jetzt eigentlich gut in Ordnung gebracht und die Situation deutlich

verbessert.

Marie, 16 Jahre

Hast du schon mal einen E-Scooter benutzt? (Audio7_Marie.mp3)

Ja, hab ich. Und zwar, als ich in Berlin war, diese Sommerferien. Da habe ich mit meinen Freunden einen Berlintrip gemacht und da haben wir einen Tag lang so einen Tagespass gekauft für E-Scooter und sind rumgefahren. Und dafür fand ich das halt total praktisch, weil man quasi mega viel von der Stadt gesehen hat. Also, wir sind davor auch U-Bahn gefahren und da hat man halt gar keinen Orientierungssinn. Ja, mit den E-Scootern kann man eben die Stadt sehen und es macht auch Spaß zu fahren. Und wenn man natürlich vorsichtig fährt und nicht irgendwie die Regeln bricht, dann macht das auch wirklich Spaß. Und vor allem mit Freunden zusammen ist es natürlich cool.

Kennst du Jugendliche, die regelmäßig E-Scooter nutzen? (Audio8_Marie.mp3)

Eigentlich nicht, weil das ist einfach zu teuer ehrlich gesagt. Also zum Beispiel zur Schule fährt man jetzt eigentlich nicht mit dem E-Scooter, sondern mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrrad oder einfach Laufen. Also wirklich regelmäßig nutzen ... kenn ich nicht, weil es ist einfach zu teuer und es lohnt sich nicht so.

Was hältst du von E-Bikes? (Audio9_Marie.mp3)

Also E-Bikes finde ich eigentlich richtig cool. Also kommt jetzt darauf an, ob man die ausleiht wie die E-Scooter oder ob man einfach eines selber besitzt. Aber dieses Ausleihen ist ja eher bei E-Scootern beliebt und nicht so sehr bei E-Bikes. E-Bikes finde ich cool. Vor allem für Menschen, denen es vielleicht nicht so einfach fällt, Fahrrad zu fahren, sind halt E-Bikes voll die gute Idee. Ich hab kein E-Bike, ich hab ein normales Fahrrad. Aber meine Eltern haben beide ein E-Bike und seitdem meine Eltern ein E-Bike haben, fahren die viel mehr mit dem Fahrrad statt mit dem Auto, was ich richtig gut finde. Also ich brauch das eigentlich nicht. Ich hab mein Fahrrad und damit bin ich sehr zufrieden. Ich brauch das einfach nicht. Ich finde es ein bisschen unnötig und die sind ja wirklich relativ teuer. Die kosten ja, keine Ahnung, 2.000 Euro oder so was oder vielleicht auch noch mehr. Und das brauch ich einfach nicht, weil mir langt mein Fahrrad in der Stadt. Ist ja hier relativ platt und nicht

hügelig, deswegen kommt man immer sehr gut mit dem Fahrrad rum. Deswegen brauch ich da eigentlich kein E-Bike.